

04.07.2017 – PM 64/2017

EU-Japan-Freihandelsabkommen

## IG BAU: Überstürzte Einigung bei JEFTA sendet falsches Signal

Verantwortlich  
Ruprecht Hammerschmidt

Telefon 069-95 737 135  
Fax 069-95 737 138

presse@igbau.de  
www.igbau.de

**Frankfurt am Main** - Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) warnt bei dem Freihandelsabkommen zwischen der EU und Japan (JEFTA) vor einer vorschnell verkündeten Einigung. „Die EU versucht das Freihandelsabkommen mit Japan übers Knie zu brechen. Dabei ist es längst noch nicht fertig“, sagte der IG BAU-Bundesvorsitzende Robert Feiger. „Es fehlen zum Beispiel wesentliche Standards zum Schutz der Arbeitnehmerrechte und zum Arbeitsschutz, wie etwa die Ratifizierung sämtlicher Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) durch Japan. Unklar ist offenbar noch, wie wichtige öffentliche Dienstleistungen und die Daseinsvorsorge vor Privatisierungen geschützt werden. Das Abkommen sieht vielmehr eine Öffnung sämtlicher öffentlicher und privater Dienstleistungen vor, die nicht ausdrücklich ausgenommen werden. Nicht zuletzt geht es wieder einmal um den Investorenschutz. Hier sollen erneut private Schiedsgerichte zum Zuge kommen. Die durchgesickerten Teile des Abkommens lesen sich wie die Ursprungsentwürfe von TTIP und CETA. Ganz so, als wenn es die breite Debatte darüber gar nicht gegeben hätte. Ebenso wie bei TTIP und CETA werden es die Menschen auch hier ablehnen, Investoren auf Kosten von ökologischen, sozialen und arbeitsrechtlichen Standards umfangreiche Sonderrechte vor Sondergerichten einzuräumen.“

EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström hatte unlängst angekündigt, die grundsätzliche Einigung über JEFTA bereits am 6. Juli 2017 bei dem EU-Japan-Gipfel in Brüssel verkünden zu wollen. Malmström will damit ein weltweites Zeichen setzen, dass zwei der größten Ökonomien dem Protektionismus widerstehen. Am folgenden Tag beginnt das G20-Treffen in Hamburg, bei dem US-Präsident Donald Trump angekündigt ist. Er verfolgt eine Politik der Marktabschottung.

„Eine übereilte Einigung über ein unausgereiftes Freihandelsabkommen setzt ein falsches Signal. Es zeigt, dass sich die EU von Trump vor sich her treiben und unter Zeitdruck setzen lässt. Das nährt Misstrauen bei den Bürgern, ob es bei dem Abkommen wirklich um ihre Interessen geht oder lediglich darum, bei dem G20-Gipfel gegenüber dem US-Präsidenten ein Zeichen zu setzen“, sagte Feiger. „Wer wirklich für den freien, weltweiten Han-

del werben will, muss offen und transparent darüber verhandeln und faire Regelungen schaffen, die allen zu Gute kommen.“